

DAS Nationale HANDWERK

Nichts mag wohl einen besseren Rahmen abgeben für die Besprechung gewisser Probleme unsers einheimischen Handwerks als die große nationale Handwerker-Ausstellung, die zugleich mit der Eröffnung der großen Ausstellungshalle auf Limpertsberg verbunden ist.

In ihrem Bureau in der Halle selbst, wo die letzten Vorbereitungen zur Eröffnung der Ausstellung getroffen werden, trafen wir Herrn Scholer, Präsident des Handwerksmeister-Verbandes, sowie Hrn. Ruckert, Sekretär des Verbandes an, die uns beide bereitwilligst Auskunft erteilten.

Der Zweck der Ausstellung?

Selbstverständlich soll sie wie jede Ausstellung der großen Masse beweisen, was die luxemburgische Handwerkerwelt in ihren verschiedenen Gruppen leisten und bieten kann. Es soll dadurch klar gelegt werden, daß das luxemburgische Handwerk in nichts, weder was Qualität noch was Preise angeht, hinter dem Auslande zurücksteht, und auf diese Weise die Luxemburger bewogen werden sollen bei Luxemburgern zu kaufen.

— Dasselbe Prinzip liegt dieser Ausstellung also zu Grunde wie bei der alljährlichen Möbelausstellung?

— Genau dasselbe, nur daß hier die Ausstellung größeres Format aufweist und sozusagen alle Berufsgruppen umfaßt. Eine solche Uebersicht über das luxemburgische Handwerk war allerdings nur möglich, nachdem durch das Entgegenkommen von Regierung und Stadtverwaltung die permanente Ausstellungs-

halle hier auf Limpertsberg zur Tatsache geworden.

— Das Handwerk will also sozusagen in diesen Krisenzeiten einen Appell an das nationale Fühlen und Denken des luxemburgischen Publikums machen?

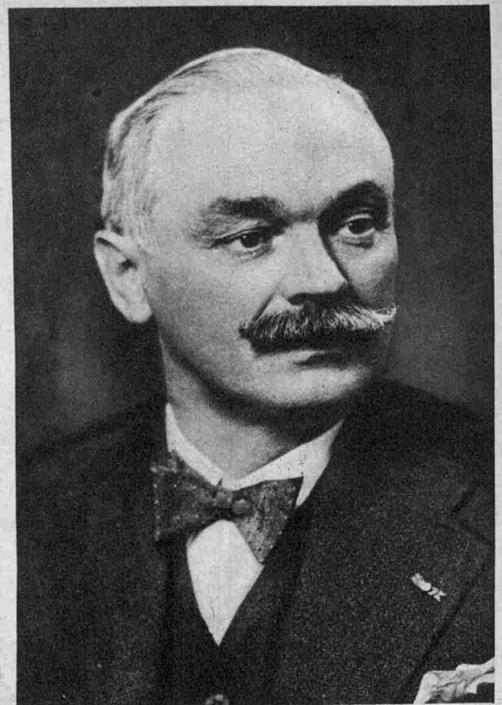
— Nicht nur das sondern richtig erzieherisch wirken. Es soll dem Luxemburger Käufer durch a+b bewiesen werden, daß er nicht bloß direkt einen Vorteil hat im Inland zu kaufen, sondern auch indirekt den nationalen wirtschaftlichen Interessen nützt wenn er das luxemburgische Handwerk unterstützt. Denn es stellen sich hier Probleme, die für das ganze Land von Wichtigkeit sind. Die Abhängigkeit des Einzelnen von der Gesamtheit und die dadurch bedingte Solidarität sollen und müssen jeden anspornen unsern Mittelstand nicht zu Grunde gehen zu lassen.

— Und ist diese Gefahr so groß?

— Leider, und verschiedene Anzeichen neueren Datums lassen darauf hinblicken, daß Pessimismus angebracht ist. Wenn sich nicht alle für jeden, und ein jeder für alle einsetzt, leidet nicht bloß der luxemburgische Handwerksmeister unter der Lage, sondern wiederum auch die Arbeitnehmer, Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge. Und doch wäre es vielleicht möglich bei Förderung des einheimischen Handwerkertums das Problem der stellenlosen Intellektuellen in etwa zu lösen.

— Also Hineindrainieren der jungen Leute ins Handwerk?

— Ja, aber hier befindet sich eben die Schwierigkeit. Wie will man Arbeits- und



Herr Scholer

Präsident des Handwerksmeister-Verbandes.

Stellenlosigkeit beheben, wenn der Meister keine Absatzmöglichkeiten hat und mithin seine Arbeit einschränken muß. Die Möbelschreiner haben dies seit geraumer Zeit bereits eingesehen und sind durch ihre Ausstellung direkt mit dem Publikum in Verbindung getreten. Besonders in dieser Branche könnten viele Arbeitslose absorbiert werden. Und was hier wahr ist, gilt auch für die übrigen Gruppen.

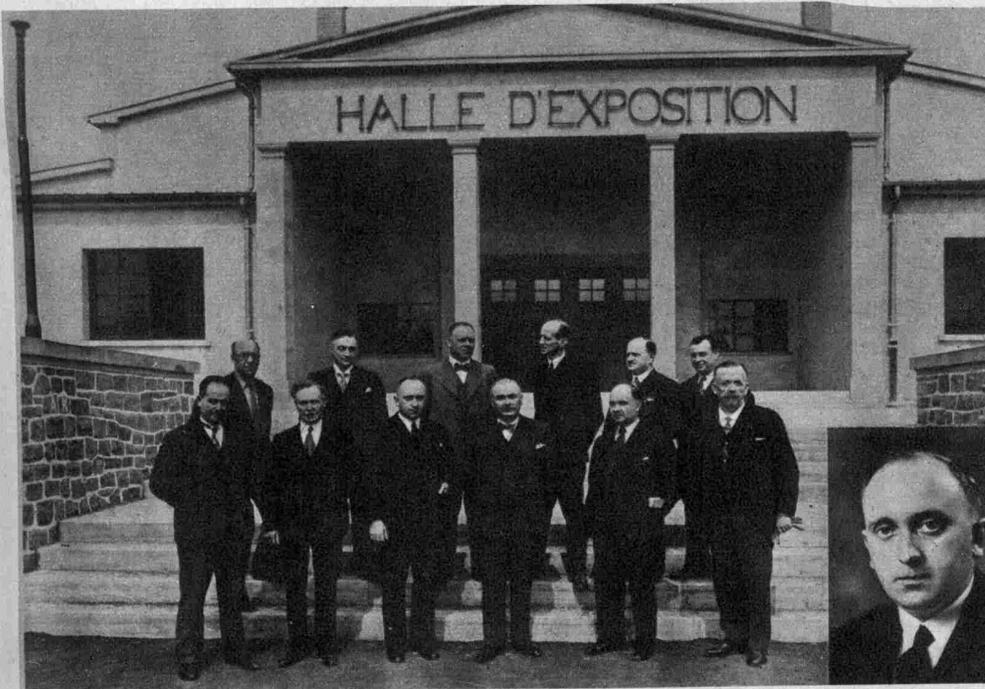
— Ist denn wirklich der Prozentsatz derjenigen die im Auslande kaufen, so groß?

— Gewiß, sogar größer als manche glauben. Der kleine Mann im Grunde hält sich mehr an die Inlanderzeugnisse, während es meistens die besseren Klassen sind, die nach Brüssel, Paris, od. nach deutschen Städten kaufen gehen.

— Glauben Sie, daß durch diese Ausstellung Erfolge in Ihrem Sinne zu verbuchen sein werden?

— Ja, wir sind davon überzeugt. Denn die Qualität der ausgestellten Produkte wird allein schon überzeugend wirken. Das Publikum wird Vergleiche ziehen können, und dann kann die Wahl nicht schwer fallen. Doch das sind nicht die einzigen Resultate, die der Handwerksmeister-Verband aus einer solchen Ausstellung tätigen will. Vor allem wird durch sie die Leistung des einzelnen Meisters mit der Zeit angespornt. Auch die einzelnen Handwerker können zwischen ihren Produkten Vergleiche ziehen, und nach und nach, wird so durch die freie geistige Konkurrenz das Niveau des Standes selbst gehoben, was sich wiederum im Interesse der Käufer auswirken wird. Sie sehen, daß wir von dieser Ausstellung im Grunde mehr erwarten, als manche denken. Im Verein mit Regierung, Kammer und den anderen maßgebenden Faktoren hoffen wir, daß auch noch andere das Handwerk angehende Fragen gelöst werden.

— Wir ebenfalls, und nun viel Glück der ersten nationalen Handwerker Ausstellung, zugleich mit dem Ruf an alle: Luxemburger kauft bei Luxemburgern!



Das Comité des Handwerksmeister-Verbandes.



Hr. Ruckert.
Sekretär.